

# Monatlicher Witterungsbericht

des Meteorologischen Dienstes der Deutschen Demokratischen Republik

Bearbeitet im Hauptamt für Meteorologie, Potsdam

Jahresbezugspreis 16,— DM

Verlagsort Potsdam

4. Jahrgang

Juni 1950

Nummer 6

## Allgemeiner Witterungscharakter

Der Juni war in seiner Gesamtheit warm. Seine Niederschläge verteilten sich infolge der regen Gewittertätigkeit ziemlich ungleichmäßig über das Land. So grenzten Gebiete mit unternormaler Monatssumme des Niederschlags an etwas niederschlagsreichere Bezirke.

Wetterdienst  
Bibliothek

## Wetterablauf

Das Gebiet hohen Druckes, das sich am letzten Tage des Vormonats über der Nordsee und Norddeutschland aufgebaut hatte, blieb bis zum 8. erhalten. Sein Schwerpunkt verlagerte sich dabei in den Weichselraum. Während dieser Zeit war es bei fortschreitender Erwärmung, in deren Verlauf die Höchsttemperaturen vielerorts vom 5. ab die 30 Grad-Grenze überschritten, heiter bis wolkenlos und bis zum 7. völlig niederschlagsfrei. Am Abend des 7. gingen an einzelnen Stellen des Harzgebietes leichte Regenschauer nieder.

Im Laufe des 8. machte der Abbau des mitteleuropäischen Hochdruckgebietes rasche Fortschritte. Kühle Meeresluftmassen drangen an der Südflanke eines Tiefs, dessen Kern etwa längs des 60. Breitengrades ostwärts zog, in unser Gebiet ein und beendeten die Hitzeperiode. Mit ihrem Vordringen wurden gegen Abend im nördlichen Teil der Republik verbreitet Gewitter ausgelöst. Am 9. folgte eine weitere Kaltluftstaffel nach, die wieder mit Gewitter verbunden war. Am 10. erreichte die Abkühlung ihren Höhepunkt. Bis zum 10. sank das tägliche Mittel der Lufttemperatur um 12 Grad.

Der Zustrom kühler Meeresluft aus dem Nordmeer wurde zunächst unterbrochen. Über dem gesamten Nordatlantik trat Druckanstieg auf. Verbunden damit war der Aufbau eines Hochkerns über dem Kanal. Von Schottland her erreichte am 11. eine Wellenstörung die westliche Ostsee. Sie prägte sich nur in der stärkeren Bewölkung über dem Berichtsgebiet aus. Erst am Nachmittag des 11. begann sich Aufheiterung durchzusetzen. Die heitere Witterung hielt noch am 12. an.

Im Laufe des 13. wurden die Reste des Hochkerns über Mitteleuropa rasch abgebaut. Eine Wellenstörung verlagerte sich aus dem Nordmeerraum nach Süden. Ihr Kern lag am 14. über Jütland und Südnorwegen. Eine ausgeprägte Gewitterfront dieser Störung wanderte vom 13. zum 14. über unser Gebiet hinweg und löste an beiden Tagen strichweise Regenschauer und Gewitter aus. Die südnorwegische Störung beeinflusste den

Witterungsablauf über unserem Gebiet noch am 15. Im Laufe dieses Tages überquerte ihre Kaltfront mit vielen Gewittern die Republik. Während östlich der Kaltfront Warmluft aus Südwesten herangeführt wurde, drang westlich davon kühlere Luft nach Osten vor. An dieser Kaltfront hatte sich am 17. im Raum zwischen Elbe und Oder eine flache Welle ausgebildet. Mit Ausnahme einzelner gewittiger Regenschauer verlor sie jedoch bei steigendem Luftdruck über Mitteleuropa an Wetterwirksamkeit und wanderte rasch ostwärts ab.

Ein Keil hohen Druckes stieß am 18. von Südwesten her nach Mitteleuropa vor und gestaltete die Witterung für kurze Zeit etwas freundlicher. Über den Alpen baute sich eine flache Hochdruckzelle auf.

Am 21. hatte sich dieses Hochdruckgebiet stark abgeschwächt nach Osten verlagert. Störungsfronten mit Gewittern und Regenschauern zogen am gleichen Tage an der Südostflanke eines schottischen Tiefs über unseren Raum hinweg nach Nordosten. Auch am 22. überquerten Störungsfronten des gleichen Tiefzentrums wieder mit Regenschauern die Republik. Durch die aus dem Nordmeer herangeführten Luftmassen kühlte es sich erheblich ab. Am 23. lag der Kern des wetterbestimmenden Tiefdruckgebietes über dem Skagerrak und verlagerte sich nur wenig nach Norden. Ein Ausläufer davon zog im Laufe des 23. sehr rasch mit der kräftigen Westströmung von Südirland nach Süddeutschland. Wiederum wurden durch ihn Gewitterschauer ausgelöst. Die störungsreiche Westlage blieb in der Folgezeit bis zum Monatsende erhalten. Die Zyklonen selbst schlugen eine etwas nördlichere Bahn ein. Es kam fast täglich zu leichteren Niederschlägen. Die Temperaturen lagen während dieser Zeit in der Nähe der Normalwerte. Am 29. wurde aus südlicheren Teilen des Atlantik stammende Warmluft herangeführt. Am letzten Tag des Monats stiegen die Höchsttemperaturen auf über 30 Grad an. Gegen Abend überquerte eine Kaltfront von Westen her die Republik und löste besonders im Süden zahlreiche Gewitter aus.

## Die Witterungselemente des Monats

In der Hauptsache hielten sich die Tagesmittel der Lufttemperatur über den Normalwerten. Tage mit leicht unternormalem Mittel traten am 10. und vom 22. bis 24. auf. Die Monatsmittel der Lufttemperatur lagen daher erheblich über der Norm. Im küstennahen Bereich westlich von Rügen übertrafen sie den

Durchschnittswert um rund 1 Grad, im übrigen Gebiet meist um 1,5 bis 2 Grad. Der Osten der Republik war noch wärmer und wies Temperaturabweichungen von der Norm bis zu 2,5 Grad auf. Die Monatsmittel selbst lagen im Norden der Republik zwischen 11 und 14 Grad, im Süden zwischen 14 und 15,5 Grad.

Die höchsten Beträge wurden mit 15,6 Grad nahe der unteren Mulde und am Eingang des Spreewaldes erreicht. Die Höchsttemperatur des gesamten Monats trat im Norden der Republik vorwiegend am 8., sonst meist am 30. auf. Dabei wurden im küstennahen Teil 28 bis 32 Grad, sonst 31 bis 34 Grad verzeichnet. Gegenüber dem Normalwert des Maximums lagen diese Werte vorwiegend um rund 2 bis 5 Grad höher. Die Tiefstwerte des Monats dagegen hielten sich in der Nähe des normalen Minimums bzw. wichen bis zu 3 Grad nach beiden Richtungen von diesem Wert ab. Sie wurden in den meisten Fällen am Morgen des 1. gemessen und schwankten zwischen 1 und 7 Grad. Während im Bereich der Ostseeinseln nur am 8. eine Höchsttemperatur von mindestens 25 Grad festgestellt wurde, zählte man in Küstennähe 3 bis 7, weiter binnenwärts 8 bis 16 Sommertage. Diese Zahlen waren durchweg erheblich übernormal. Heiße Tage mit einem Temperaturmaximum von mindestens 30 Grad traten ebenfalls verhältnismäßig häufig, und zwar im Norden 1 bis 2 mal, sonst 2 bis 7 mal auf.

Der Beginn des Monats bis zum Abend des 8. und die Zeit vom 11. bis 13. waren praktisch niederschlagsfrei. Die Niederschläge der übrigen Zeit fielen vorwiegend in Schauer- oder Gewitterform. Aus diesem Grunde war die Niederschlagsverteilung über der Republik, ganz besonders im westelbischen Raum, ziemlich un einheitlich. Ostwärts der Elbe wurden vorwiegend 25 bis 50, strichweise auch 50 bis 70, ganz vereinzelt etwas über 75 mm gemessen. Westlich der Elbe schwankten die Niederschlagssummen, deren Beträge den ostelbischen gleichkamen, etwas stärker, so daß dort das Bild der Niederschlagsverteilung unruhiger aussieht. 100 % des Normalniederschlags wurden bei den meisten Stationen nicht erreicht. Am häufigsten traten 60 bis

80 % auf. Einzelne Landstriche, die sich gleichmäßig über das Gebiet der Republik verteilten, erreichten bis zu 130 % der Niederschlagsnorm. 150 % wurde nur vereinzelt auf ganz engem Raum festgestellt. Die zuletzt erwähnte Prozentzahl trat meist westlich der Elbe auf. Besonders trocken waren die Gebiete am Osthang der Rhön und in den höheren Lagen des Fichtel- und Erzgebirges. Dort wurden kaum 50 % des Normalniederschlags erreicht. Besonders zu erwähnen sind die Niederschlagsmengen, die am 8. im Laufe eines stärkeren Gewitters auf die Insel Poel und den Ostteil der Wismarschen Bucht niedergingen. Innerhalb kurzer Zeit fielen in Form von Hagel- und Regenschauern 95 bis 110 mm Niederschlag. Die Zahl der Tage mit der größten Niederschlagsmenge verteilte sich infolge der lebhaften Gewittertätigkeit auf den gesamten Zeitraum der Niederschlagstage, so daß an jedem Niederschlagstag einige Stationen Höchstbeträge meldeten. Die Zahl der Niederschlagstage betrug meist 9 bis 15 und hielt sich meist in normalen Grenzen. Lediglich im sächsischen Raum war sie eindeutig unternormal. Dagegen war die Zahl der Tage mit 5 bis 10 Gewittern überwiegend übernormal.

Das Bewölkungsmittel des Monats schwankte zwischen 4,5 und 6 Zehntel. Damit war die Bewölkung leicht (bis zu einem Zehntel) unternormal. Die Zahl der heiteren Tage, die sich hauptsächlich in den Grenzen zwischen 4 und 10 bewegte, war um 2 bis 5 höher als sonst, die Zahl der trüben dagegen mit meist 4 bis 8 um 2 bis 3 geringer.

Die Sonne schien über weiten Gebieten der Republik 290 bis 310 Stunden; nur in Thüringen wurden 265 bis 285 Sonnenscheinstunden registriert. Verglichen mit der normalen Sonnenscheindauer sind dies durchweg 125 bis 145 %.

## Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Während der ersten Tage nahm auch die Erdbodentemperatur bis in große Tiefen zu. Der Höhepunkt der Erwärmung des Bodens wurde an der Oberfläche am 7. — in den größeren Tiefen entsprechend später — erreicht. Auf leichten Böden wurden dabei in Oberflächennähe 25 Grad als Tagesmittel überschritten, während in der Tiefe von 80 cm zur gleichen Zeit etwa 20 Grad herrschten. In schwereren Böden stieg das Tagesmittel an der Oberfläche nur bis zu 23, in 80 cm Tiefe bis 16 Grad an. Der am 9. einsetzende Temperatursturz bewirkte eine Abkühlung in allen Schichten bis zu 1 m Tiefe. An der Erdoberfläche betrug sie 6 bis 10 Grad. Vom 10. ab setzte wieder leichte Erwärmung des Bodens ein, welche mit einigen Schwankungen bis zum 20. anhielt. Vom 21. bis zum 24. erfolgte wiederum ein Temperatursturz. Das Monatsende brachte einen kräftigen Temperaturanstieg. Das Maximum im Erdboden wurde vorwiegend am 7., manchmal auch am 7. und 30. festgestellt. Das Minimum entfiel fast überall auf den 24. Eine Gegenüberstellung der Bodentemperaturen zu Beginn und am Ende des Monats zeigt, daß diese n 10 cm Tiefe um 7 bis 8, in 50 cm um 3 bis 5 Grad zunahmen.

Trockenheit und Hitze während der ersten 7 bis 8 Tage zehrten im Verein mit dem um diese Jahreszeit besonders hohen Wasserverbrauch der Pflanzen stark an dem Wassergehalt des Bodens und schöpften meist das Bodenwasser in kurzer Zeit aus, so daß zu Beginn der zweiten Monatsdekade in den leichteren Böden vielfach nur noch 10 % der von den Pflanzen nutzbaren Wasserkapazität vorhanden war. Im allgemeinen vermochten die Gewitter und Regenschauer der ersten Monatshälfte das Wasserdefizit im Boden nicht zu verringern. Erst die häufigen Niederschläge der zweiten Junihälfte reicherten die obersten Bodenschichten etwas mit Feuchtigkeit an. Auch der Grundwasserspiegel senkte sich zwar langsam, aber laufend. Der Wasserspiegel der Flüsse sank vom Monatsbeginn bis etwa Monatsmitte ständig ab, dann stieg er etwas an, um dann zum Monatsende weiter zu fallen. Auf den schiffbaren Flüssen konnten wegen Unterschreiten des Mittelwassers die Transportkähne nicht voll ausgelastet werden.

## Besondere Wettererscheinungen und Wetterschäden

Die Insel Poel und ein schmaler Landstreifen längs des Ostteils der Wismarschen Bucht wurden am Spätnachmittag des 8. während eines Gewitters von einem schweren Unwetter heimgesucht. Das Gewitter stand etwa 4 Stunden lang über dem Gebiet und richtete beträchtliche Verheerungen durch einen außergewöhnlich starken Wolkenbruch an. In der Zeit von 16.30 bis 17.30 Uhr fiel die Hauptmenge des Niederschlags. Insgesamt wurden 100 bis 110 mm Niederschlag gemessen. Im Ort Kirchdorf mußten Häuser wegen Einsturzgefahr geräumt werden. Straßen und Wege wurden im Augenblick zu reißenden Bächen, die sogar ein Kraft-

fahrzeug in den Graben spülten. Auf lockerem Boden wurde die Ackerkrume pflugschartief weggeschwemmt. 11 Tage nach dem Unwetter stand das Wasser in den Senken und Gründen noch bis zu 2 m hoch.

Aus dem mitteldeutschen Raum wurden im Zusammenhang mit der Schauerstätigkeit am 16. einzelne schwere Hagelschläge gemeldet.

Besonders häufige Gewitterböen richteten am 30. beträchtliche Schäden, vor allem an Obstbaumkulturen, aber auch an Häusern in zahlreichen Orten Thüringens an.

## Witterung und Pflanzenentwicklung

Die gesamte Vegetation stand zu Beginn des Monats unter dem Einfluß des jähen Übergangs von starker zu schwacher Wasserversorgung. Die Auswirkungen dieses Umschlags machten sich allerdings im wesentlichen auf den dürreempfindlichen Sandböden in stärkerem Maße ungünstig bemerkbar. Auf den übrigen Böden wirkte die Trockenheit während der ersten Monatshälfte lediglich wachstumshemmend. Der durch die große Juniwärme übernormal hohe Wasserbedarf konnte vielerorts nicht ganz gedeckt werden. Der Vorsprung, den die Pflanzenentwicklung schon im Mai gewonnen hatte, vergrößerte sich während des Monats noch mehr.

Der Jasmin begann in den ersten Monatstagen zu blühen, während die Winterlinde um die Monatsmitte in voller Blüte stand.

Der Stand des Getreides war in diesem Juni stark von der Bodenart abhängig. Auf den armen Sandböden traten Brandstellen in Erscheinung. Besonders zahlreich waren sie in Sommergetreidebeständen zu beobachten. Winterroggen und Winter-

gerste blühten je nach Lage während der ersten, Winterweizen und Sommergerste in der zweiten Monatshälfte. Die Bestände auf mittelschweren und schweren Böden kamen zwar leichter über die Trockenperiode hinweg, doch konnten dort stellenweise aufgetretene Schäden, durch Übernässung in den Vormonaten hervorgerufen, nicht ganz wettgemacht werden. Der Hafer blühte während der letzten Dekade des Monats.

Der Beginn der Heumahd verteilte sich auf die beiden ersten Monatsdekaden. Im geschützten mitteldeutschen Anteil und im übrigen Süden der Republik wurde das Heu vorwiegend noch in der ersten Dekade bei trockener Witterung ohne Verlust eingefahren. Im Norden und in den höheren Lagen regnete es des öfteren in das auf den Wiesen ausgebreitete Heu, da dort die Mahd später bei ungünstigerer Witterung erfolgen mußte.

Die Witterung war der Vermehrung von Schädlingen aller Art recht günstig. Besonders stark trat im gesamten Gebiet der Republik der Kartoffelkäfer auf.



Wetterübersicht für das Gebiet der DDR — Juni 1950

Dat.	Wetterlage	Luftmasse (nach Scherhag)	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen	
1.	Hochkern wandert von der Nordsee in den Raum zwischen Weichsel u. Bug	Festlandluft	Allmähliche Erwärmung	Vielfach heiter	Fast völlig niederschlagsfrei		
2.							
3.							
4.	und liegt dort ortsfest						
5.							
6.	Hochkern erweitert sich in Richtung auf die Nordsee						
7.	Abbau des hohen Druckes von N., Restkern üb. d. Alpen		Tageshöchstwerte um 30 Grad		Abends einzelne leichte Regenschauer im Harzgebiet		
8.			Monatshöchstwerte im Norden	Aufkommen geschl. Bewölkung	Abends im N verbreitet Gewitter	Schweres Unwetter mit Gewitter und Hagel über Pöchl und dem Ostteil der Wismarschen Bucht	
9.	Durchzug von Kaltfronten	Erwärmte Polarluft	Abkühlung Tageshöchstwerte 20—25 Gr.	Vielfach bedeckt	Abends Regenschauer, im Norden zahlreiche z.T. sehr ergiebige Gewitter		
10.							
11.	Schwerpunkt des Hochs zunächst über brit. Inseln und der Nordsee	Festlandluft	Allmähliche Erwärmung, Nächte kühl	Meist wolkenlos	Niederschlagsfrei		
12.							
13.	Reste des Hochkerns über Mitteleuropa werden rasch abgebaut						
14.	Frontensystem eines südskan. Tiefs zieht über Mitteleuropa nordostwärts	Milde Meeresluft	Tagesmittel leicht übernormal	Wolkig bis bedeckt	Strichweise Regenschauer u. Gewitter		
15.					Vereinzelt Gewitter		
16.	Zwischen Elbe und Oder bildet sich Wellenstörung an der Kaltfront des südskanandinavischen Tiefs aus und wandert nordostwärts ab	Erwärmte Polarluft		Wechselnd bewölkt	Strichweise Regen und Regenschauer		Einzelne schwere Hagelschläge in Mitteleuropa
17.							
18.	Ausbildung eines flachen Hochdruckgebiets	Milde Meeresluft		Heiter bis wolkig	Geringfügige Niederschläge		
19.		Festlandluft		Wolkig	Im N vereinzelt Regenschauer		
20.	mit dem Kern über den Alpen						
21.							
22.	Tiefkern wandert langsam von den brit. Inseln über die Nordsee nach Südsandinavien	Erwärmte Polarluft	Fast normale Tagesmittel, geringer Tagesgang	Wolkig bis bedeckt	Einzelne Regenschauer u. Gewitter		
23.	Zugehörige Störungsfronten überqueren in rascher Folge Mitteleuropa						
24.							
25.							
26.							
27.	Tiefdruckgebiete ziehen vom Nordmeer über Skandinavien ostwärts. Ihre Fronten ziehen über Mitteleuropa hinweg	Atlantische Tropikluft	Etwas wärmer	Meist bedeckt	Einzelne geringfügige Regenfälle		
28.							
29.							
30.							
			Kräftige Erwärmung, Monatshöchstwerte im Süd. bis 34 Grad	Vorwiegend heiter	Abends Gewitter	Beträchtliche Schäden durch Gewitterböen an Obstbäumen in Thüringen	

# Beobachtungsergebnisse aus dem Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik — Juni 1950

Station	See- höhe (m)	Lufttemperatur in °C				Luft- feuch- tigkeit in % 0-10	Be- weil- kung in mm	Niederschlag			Zahl der					Sonnenschein- dauer									
		Mittel	Abweh- nung vom Nor- malwert	höch- ste	Datum			tiefste	Datum	Höhe in mm	In % des nor- malen	Maxi- mum	Tage mit Niedersch. ≥ 0,1 mm	Tage mit Schnee- fall ≥ 0,1 mm	Nebel- tage	Ge- witt- tage	heiß- er Tage	heiß- er Tage	Som- mer- tage	Frost- tage	Eis- tage	kalten Tage	In Std.	In % d. astr. mög- lichen	
<b>Mecklenburg</b>																									
Arkona	42	15,4	+1,5	30,8	8.	8,3	1./2.	7,9	5,3	29	78	11,1	16.	9	8	1	5	6	7	1	1	1	345	67	
Wreck bei Geddiswald	1	16,4	+1,5	30,0	8.	5,7	1.	7,7	5,0	46	79	16,8	16.	14	8	1	4	10	7	1	4	301	59		
Warnemünde	4	16,5	+1,6	37,3	8.	6,7	1.	7,0	5,4	40	78	11,2	16.	9	6	2	3	6	7	1	3	311	61		
Boltenhagen	2	16,4		29,4	8.	7,1	12.	8,0	4,3	96	75	9,5	9.	15	6		6	6	7	1	3	322	63		
Schwint	60	17,2	+1,7	23,9	8.	5,0	1.	7,3	5,1	63	119	33,0	9.	11	1		7	6	4	1	9				
Teterow	68	16,7		29,0	8.	5,9	1.	7,5	5,1	33	64	11,1	9.	13	8	1	5	7	7	1	6				
Ueckermünde	1	17,2	+1,9	31,6	8.	5,6	1.	7,5	5,0	58	109	15,7	24.	13	9	1	6	7	8	2	9				
Neustrelitz	65	16,9	+1,1	30,2	8.	4,6	1.	7,1	5,7	55	74	25,8	16.	16	7	1	4	6	8	2	9				
Marnitz	81	17,1	+1,9	31,5	8.	4,6	1.	7,4	5,5	40	82	14,4	9.	15	10	1	10	6	8	1	8				
Boizenburg	45	17,2		30,4	7.	4,3	1.	7,0	5,3	38	64	8,0	16.	12	10	1	5	7	5	2	9	304	60		
<b>Wittenberge</b>																									
Wittenberge	24	17,4	+1,7	31,2	8.	1,7	1.	7,1	5,1	53	98	17,0	9.	12	9	1	8	7	4	4	9	301	60		
Kyritz	49	17,5	+1,5	31,6	8.	2,7	1.	7,3	5,4	71	120	19,3	14.	12	10	3	8	7	6	4	11				
Wall	40	17,3	+1,4	30,7	80.	1,9	1.	7,2	5,7	49	50	10,7	28.	15	8	2	7	6	6	4	11	281	56		
Zehdenick	46	17,7	+2,0	32,1	80.	0,8	1.	7,7	4,8	34	65	6,7	17.	12	9		6	7	3	4	12				
Angermünde	48	17,5	+2,0	31,3	8.	2,1	1.	7,8	5,2	81	69	12,1	23.	10	9	1	5	6	5	6	10	308	61		
Münchberg	63	17,8	+1,7	31,7	8.	3,8	1.	7,6	5,8	47	89	12,7	22.	12	6	1	8	2	5	3	12	273	54		
Frankfurt	52	18,2	+2,0	32,2	8.	2,8	1.	7,8	5,2	43	76	13,8	23.	8	7	1	5	6	5	3	15				
Lindenberg	106	18,2	+2,2	33,2	8.	7,4	1.	7,4	5,5	54	94	21,7	22.	11	7	1	6	1	5	3	13	292	59	128	
Berlin-Adlershof	39	18,2	+2,1	32,0	8.	3,4	1.	7,9	5,1	45	78	10,8	25.	14	11	1	8	2	7	5	15	298	59		
Potsdam	81	18,5	+2,6	32,2	8.	6,5	1.	7,5	5,4	40	68	8,7	23.	13	9		8	7	4	5	13	291	59	131	
Brandenburg	91	18,3	+1,8	31,7	8.	3,9	1.	7,9	5,3	52	98	11,3	14.	13	11	1	6	7	5	5	13	311	62		
Jüterbog	72	18,2	+1,8	31,3	30.	4,9	1.	7,7	5,3	60	114	16,3	10.	13	8	2	6	1	4	3	13				
Lübben	63	18,2	+1,8	30,8	30.	2,7	1.	7,1	5,2	41	79	9,9	22.	11	8		6	1	4	6	15				
Cottbus	70	18,7	+2,5	32,3	30.	4,5	1.	7,6	5,6	55	82	14,9	28.	9	8	2	6	1	4	6	16				
Kirchhain	96	18,1	+1,4	31,7	30.	2,7	1.	7,0	4,8	68	107	20,6	22.	11	9	2	7	5	2	6	15	309	62		
<b>Sachsen-Anhalt</b>																									
Salzwedel	35	17,5	+1,6	31,3	8.	3,2	1.	7,3	5,6	87	109	25,6	9.	11	7	1	6	1	8	6	4	9			
Gürlitz	47	17,6	+1,3	31,4	7.	3,4	1.	7,2	5,3	44	87	8,3	16.	12	9		9	1	7	0	4	11			
Magdeburg	79	18,2	+1,8	30,6	7.30.	6,1	1.	7,3	5,3	35	74	10,8	24.	13	8	1	9	0	6	4	4	10			
Wernigerode	284	17,5	+2,7	31,0	30.	5,1	1.	7,8	5,1	58	94	18,0	21.	13	7	9	7	2	7	5	1	9			
Aschersleben	141	17,1	+1,8	31,2	30.	4,9	1.	7,2	4,9	42	83	9,2	21.	13	10		9	8	6	2	9	273	55		
Wittenberg	72	18,4		32,3	30.	7,1	1.	7,5	5,2	59	116	12,8	10.	13	10	1	8	2	8	4	3	11			
Torgau	81	18,1	+1,2	32,9	30.	3,7	1.	7,0	4,9	41	77	5,9	22.	12	10		8	1	8	6	3	14			
Halle-Parasendorf	78	18,2	+1,8	33,3	30.	5,7	12.	7,0	5,2	60	119	15,2	14.	13	12	2	6	7	6	4	13				
<b>Sachsen</b>																									
Hoyerswerda	131	18,4		32,4	30.	4,6	1.	7,3	4,7	53	72	15,9	22.30.	9	7	2	6	6	9	7	5	14	328	62	
Görlitz	237	17,7	+1,7	30,6	30.	4,1	1.	7,6	4,6	89	118	35,1	22.	10	7	2	6	1	7	4	2	12	322	65	
Wahnsdorf	210	18,3	+2,6	31,7	30.	6,9	1.	7,8	4,8	61	117	15,4	17.	12	9	3	7	1	8	7	3	13	305	62	147
Cottberg	315	17,7		30,5	30.	7,7	10.	7,7	5,1	57	94	19,3	17.	13	9	2	4	8	8	7	1	11	278	56	
Leipzig	141	18,4	+1,6	33,0	30.	6,6	1.	7,8	4,8	71	104	25,1	17.	12	11	2	6	1	8	5	4	13	295	60	130
Chemnitz	236	17,5	+2,7	31,4	30.	5,7	1.	7,6	4,5	53	66	12,2	24.	13	9	1	9	8	7	5	1	11	314	64	147
Plauen	497	17,9	+2,3	31,5	30.	2,7	1.	7,3	4,9	49	69	9,8	10.	13	8		9	3	7	6	2	10	303	63	
<b>Thüringen</b>																									
Kalteneber	445	16,9	+3,2	29,3	30.	6,4	1.10.	6,8	5,2	46		16,5	21.	13	9	1	8	5	7	6	9	275	56		
Erfurt	254	17,9	+2,7	32,4	30.	6,0	2.	7,0	4,3	40	70	6,0	26.	12	12		8	2	9	6	9	9	284	58	133
Jena	155	18,2	+2,3	33,5	30.	5,3	2.	7,1	5,1	30	126	16,2	26.	15	12	4	9	8	8	7	15	279	57	133	
Altenburg	234	17,6	+2,0	31,3	30.	5,9	1.	7,1	5,2	55	92	11,3	22.	12	11	1	8	1	7	5	2	12	299	55	
Sonneberg	596	16,0	+3,2	28,9	30.	6,1	1.	7,0	5,4	85	131	25,8	18.	13	11	2	9	11	1	8	10	282	57		
Kaltennordheim	456	16,1	+3,2	29,5	30.	1,8	1.1.	7,3	5,0	38	54	8,0	24.	11	10		11	1	8	7	9	263	54		
<b>Berlin</b>																									
Brochen	1143	11,1	+2,7	22,4	30.	4,1	10.	7,8	5,9	140	122	56,4	21.	15	13	4	18	7	12	5	11				
Inselberg	913	13,9	+3,0	25,7	30.	4,1	21.	7,6	6,0	80	78	18,2	16.	11	10	4	12	7	6	7	13	264	54	129	
Grünow	823	14,9	+2,1	28,2	30.	5,0	1.	7,5	4,9	39	49	12,5	28.	11	5	2	7	1	8	6	3	305	62		
Fischberg	1314	12,1	+2,6	26,0	30.	2,5	19.	7,4	5,3	42	35	11,0	24.	13	6	1	16	7	6	4	0	265	54	177	

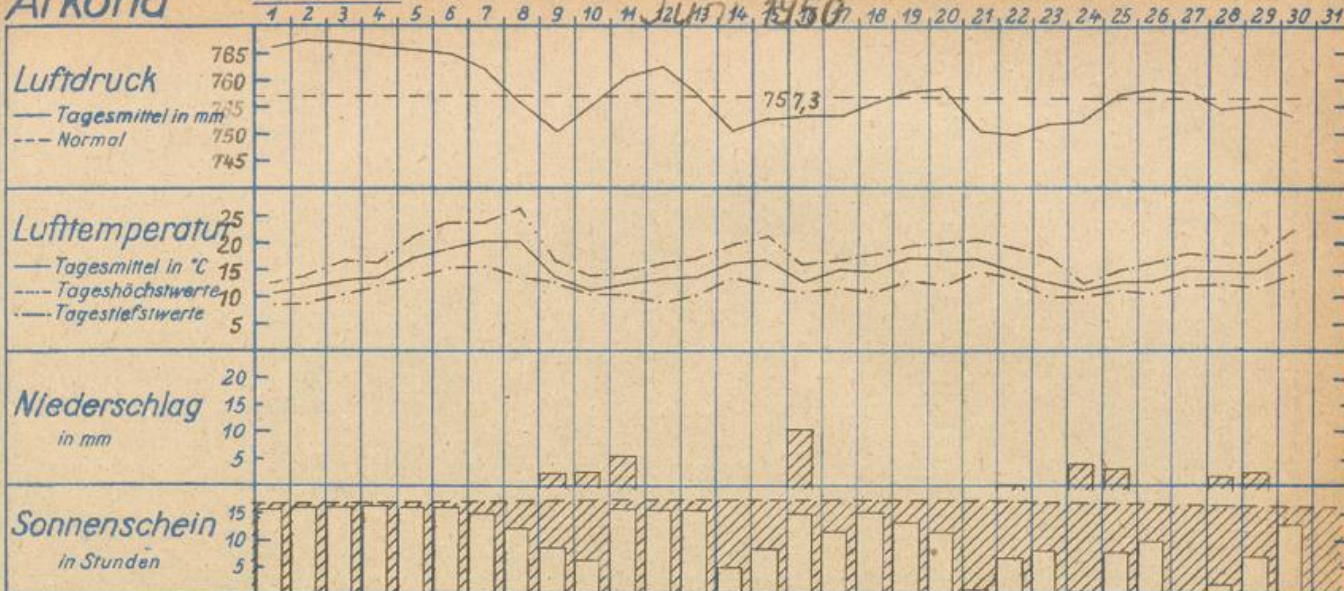


Tägliche Niederschlagshöhen — Juni 1950

Station	See- höhe (m)	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.							
<b>Mecklenburg</b>																																							
Arkona	42								2,6	2,8	6,4				6,0	0,0	11,1				0,0	0,7	0,0	0,0	5,0	4,5		0,0	2,4	3,7									
Wiseck bei Greifswald	1								9,5	1,1	3,0				3,5	0,1	16,8				3,3	1,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0							
Warnemünde	4								10,9	0,0	0,1				0,0	0,0	11,2				4,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0						
Boldrinagen	2								9,5	0,1	0,1				0,3	0,1	5,4				0,0	0,8	1,1	1,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0					
Schwerin	60								33,9	5,2	0,0				1,1	0,3	4,7				2,0	1,3	0,5	0,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0					
Teterow	68								11,1	1,2	0,2				5,4		5,8				0,0	0,0	0,1	0,6	1,9	1,3	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0					
Ueckermünde	1								4,4	5,9	0,3				4,2	0,5	7,2				0,4	0,0	0,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0					
Neustrelitz	65								4,8	1,3	0,4				9,6	0,2	25,8	0,1	0,1	0,6	0,5	0,0	0,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0					
Marnitz	81								14,4	2,7	0,0				5,8	0,2	6,8				0,0	1,9	0,3	1,0	0,2	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0				
Podenzburg	45								3,0	0,0	0,0				5,5	0,0	8,0				0,0	0,0	5,9	1,3	0,6	4,9	0,1	3,2	1,1	2,9	1,7								
<b>Brandenburg und Berlin</b>																																							
Wittenberge	24								17,0	0,0					4,9		3,2				0,0	3,6	0,5	0,5	0,5	5,9	0,0	5,7	2,3	4,7	4,2	0,2							
Kyritz	49								5,6	0,0					19,3	0,0	10,6	0,0	1,0		0,0	5,2	1,3	0,4	8,9	0,9	0,1	2,1	10,6	6,0	0,0								
Wall	40							0,0	3,1	0,5					10,3	0,3	0,6	7,0	0,2			0,6	1,8	0,4	7,9	0,0	0,4	1,6	10,7	3,8									
Zehdenick	46								3,2	0,0	0,0				5,7	0,5	1,9	6,7	0,0			0,2	4,8	0,0	1,6	0,0	0,1	1,3	6,4	1,8									
Angermünde	48								2,9	0,0	0,0				2,9	1,4	3,5	0,4	0,0			0,0	12,1	0,0	1,9	0,0	0,0	1,0	3,8	1,2	0,0								
Müncheberg	63								0,6	0,5	0,0				0,0	3,1	3,5	0,9	0,9			0,5	12,7	0,0	3,8		0,0	0,1	9,3	5,3									
Frankfurt	52								0,0	5,4					0,0	1,9	0,0	0,9	6,7			13,8						0,0	0,1	6,2	6,1								
Lindenberg	106								0,2	6,0	0,0				0,9	0,7	1,8	0,0	1,1			0,0						0,0	0,2	9,7	8,3	0,0							
Berlin-Adlershof	39								0,2	0,7	0,0				2,2	2,5	2,3	0,0	7,5			0,0	1,3	7,2	2,3	2,1		0,1	1,2	10,3	5,3								
Potsdam	81								0,0	0,3					4,1	1,3	0,4	0,0	0,5			0,0	4,4	5,1	4,1	5,4		0,2	2,2	8,7	9,1	0,0							
Brandenburg	81								0,8		0,0				11,5	3,0	0,0	7,3	1,0			0,0	2,4	1,7	8,9		0,3	1,5	5,9	3,6									
Jüterbog	72							0,0	16,3						5,8	0,5	4,1	0,4	2,5			4,3	5,0	0,5	10,1		0,0	0,7	8,7	0,9									
Lübben	53								0,8	7,4					1,2	0,7	4,9	0,8	3,8			9,9						0,0	0,0	8,1	1,1								
Cottbus	70								0,0	7,0					0,0	0,5	8,6	1,3	2,9			13,0						0,0	0,1	14,9	1,7								
Kirchhain	96								7,9	6,9					0,3	0,0	7,9	2,5	3,3			20,6						0,0	0,1	14,0	0,1								
<b>Sachsen-Anhalt</b>																																							
Schrettel	28								35,6	0,1	0,0				5,6		3,1					9,5	0,4	0,9	3,8		0,0	1,7	7,2	0,4									
Gardelagen	47								4,0						3,1		8,5	4,7	0,1			8,6	0,5	2,1	6,9		0,0	1,6	5,9	0,7									
Magdeburg	79								3,6	0,7					2,3	0,1	0,0	3,6	0,5			6,8	1,1	3,5	10,8		0,3	1,2	0,0	0,3									
Wernigerode	294							0,2	17,1	6,4					0,2	0,1	0,6	7,4				18,0	0,0	0,4	4,5		1,1	2,0	0,7	0,9									
Ascherleben	141								6,9	4,9					4,9		0,5	3,2	0,1			9,2	1,6	2,5	4,0		1,9	2,3	0,4	0,0									
Wittenberg	72								9,0	12,8					9,9	0,1	6,0	1,8	4,5			5,5	3,3	1,2	8,1		0,9	0,8	4,2	0,0									
Torgau	81								5,7	5,2					4,9	1,1	3,4	4,6	1,6	0,9		0,0	5,9					0,3	4,8	0,4									
Halle-Passendorf	78								3,1	1,0					12,2		11,7	5,8	2,0	3,4		6,1	2,4	0,0	4,0		4,2	0,3	3,5	0,0									
<b>Sachsen</b>																																							
Hoyerswerda	131								1,7	7,0							3,1	1,6	0,7			15,9				6,2	0,0	0,0	15,9	0,6									
Goritz	237								0,0	0,0							0,3	0,1	7,9	9,7		0,0				9,3	0,2	0,0	12,8	4,4	0,0								
Wahnsdorf	246								3,7	5,8					6,1	0,8	1,4	19,4	2,0			10,1				6,5		3,5	0,2	18,8									
Collnberg	315								0,9	2,6					0,6	1,8	8,0	19,3	2,5			0,1	6,5	0,0	3,0	0,0	5,9	0,5	15,0	0,0									
Leipzig	125								6,9	1,3					10,5		6,5	25,1	1,5	0,9			4,7		2,4		8,6	1,1	1,4										
Cheernitz	356	0,3							4,6	5,9					0,5	6,3	0,2	1,8	3,1			9,3			12,2		2,4	0,3	5,7										
Pflaen	407								2,5	9,8					4,7	0,1	0,6	9,4	0,5	0,2		0,0	9,4		8,1		0,5	1,0	2,5										
<b>Thüringen</b>																																							
Kalteneber	445	0,3							5,3	1,8					3,9	0,1	1,4	1,4				16,6	0,0	2,8		9,5		3,5	0,3	0,3	0,0								
Erfurt	254	0,0							2,5	1,0					2,8		4,9	4,1	2,7			4,5	3,0	0,0	5,3		6,0	1,7	2,1										
Jena	155	0,0							1,7	2,0					10,3	0,2	9,8	13,9	13,4	0,1		1,1	6,9	0,9	4,8		16,2	1,7	2,3										
Altenburg	224	0,0							2,5	2,0					3,0	1,1	7,6	7,0	2,9	0,0		11,3	0,0	6,9		8,1	0,8	2,8											
Sonneberg	696								6,1	5,5					2,2	8,2	6,6	25,8	4,																				

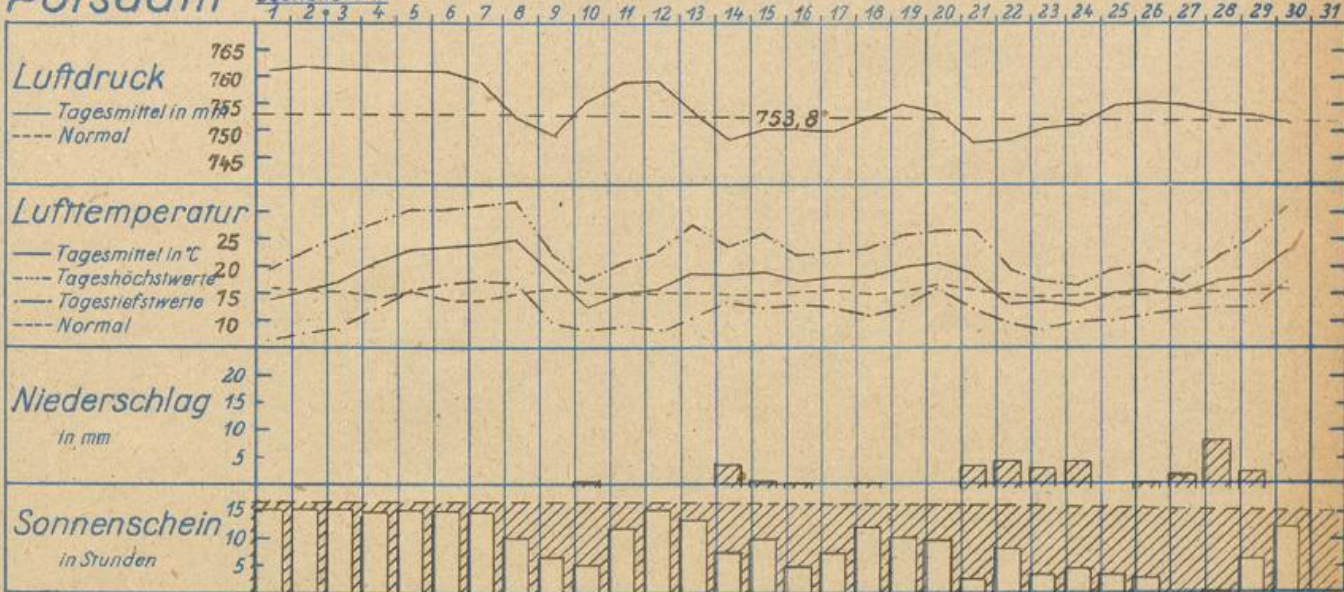
# Arkona

Seehöhe 42 m



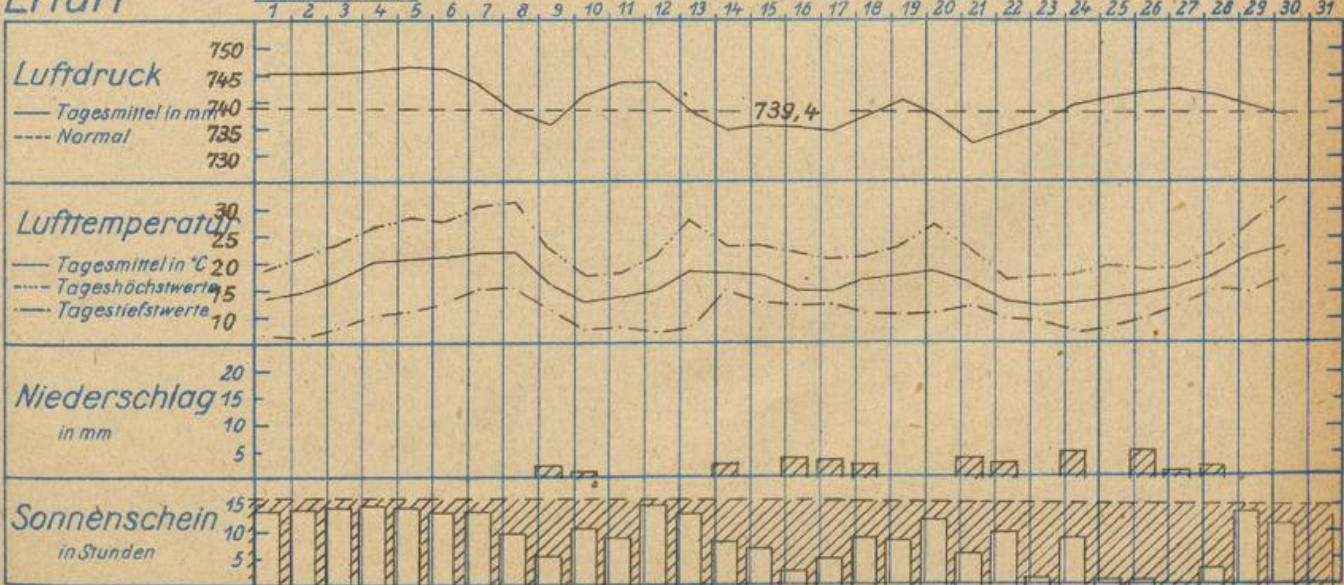
# Potsdam

Seehöhe 81 m



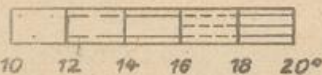
# Erfurt

Seehöhe 254 m



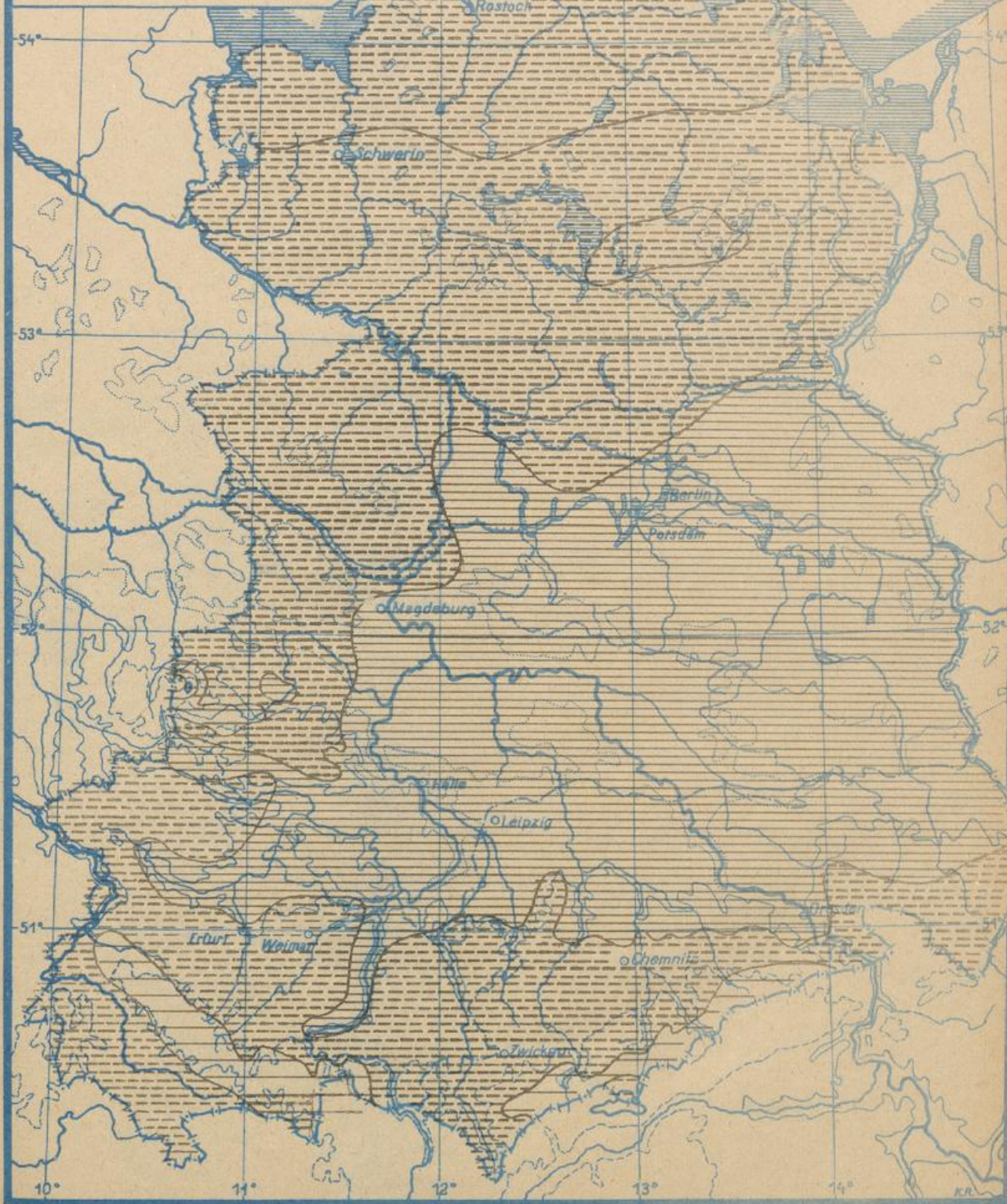


Isothermen  
Juni 1950



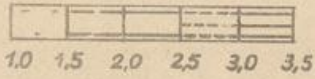
- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m
- Grenzen

1:2 000 000



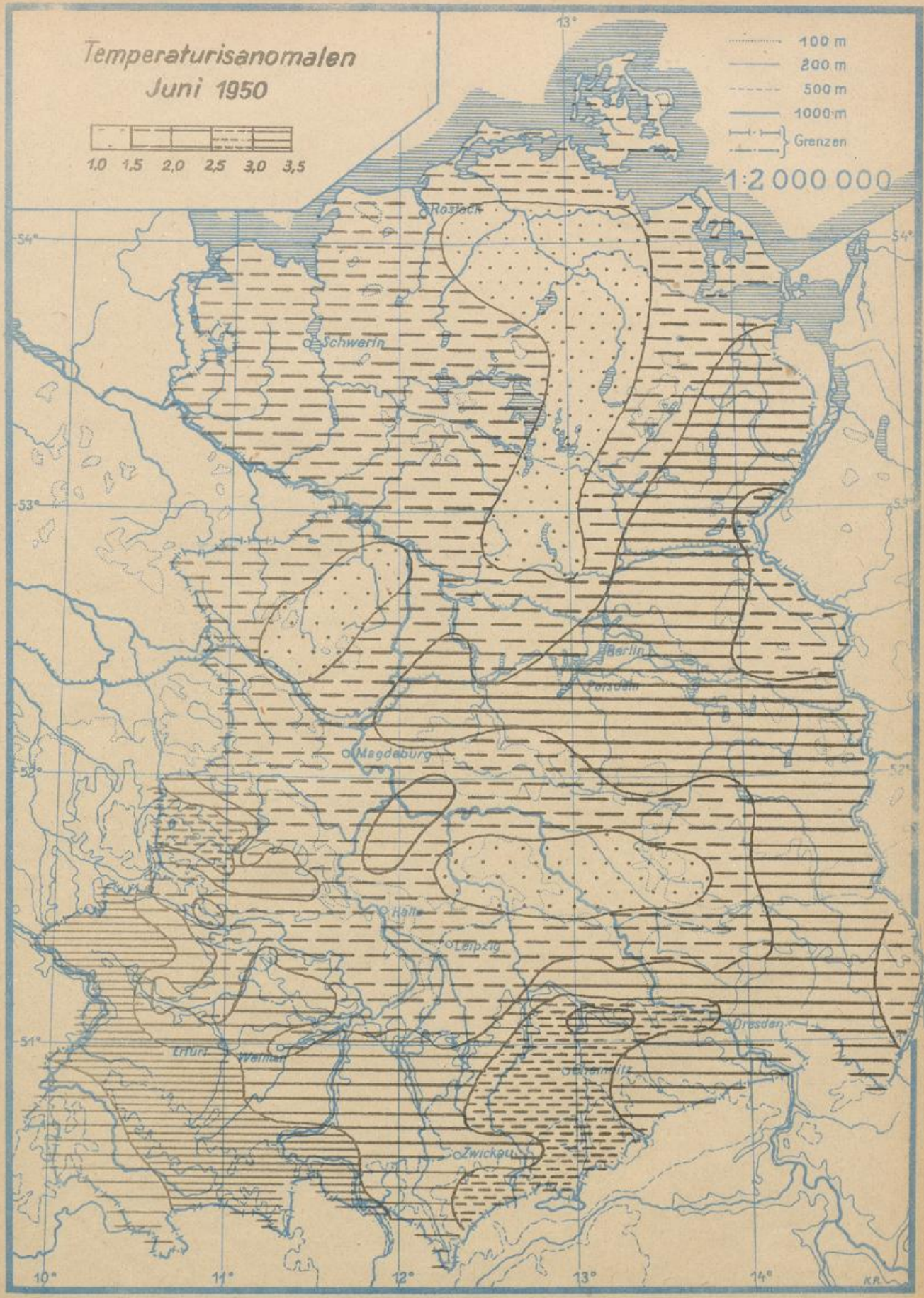


# Temperaturisanormalen Juni 1950



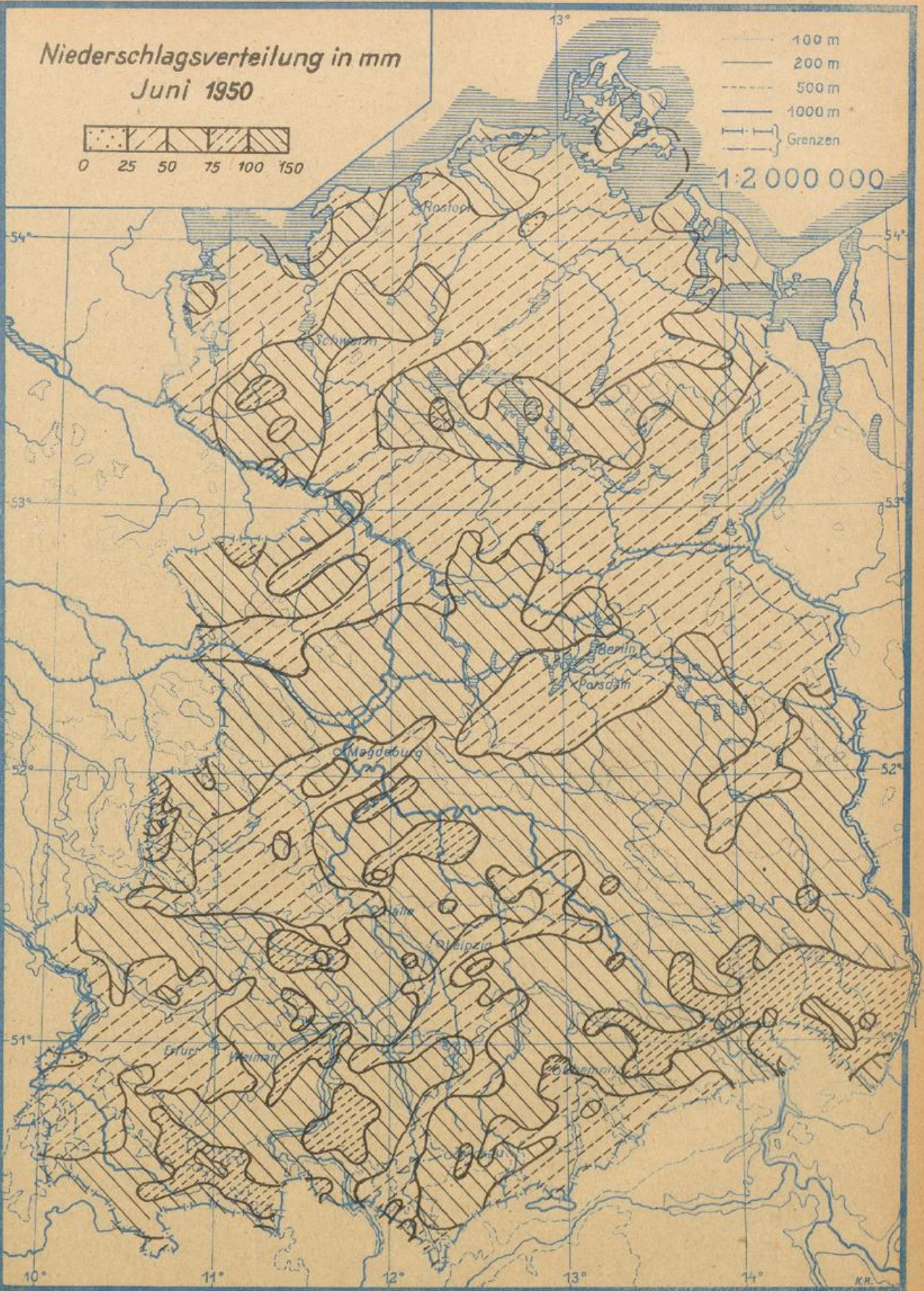
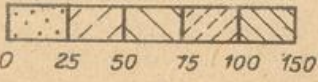
- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m
- Grenzen

1:2 000 000





# Niederschlagsverteilung in mm Juni 1950

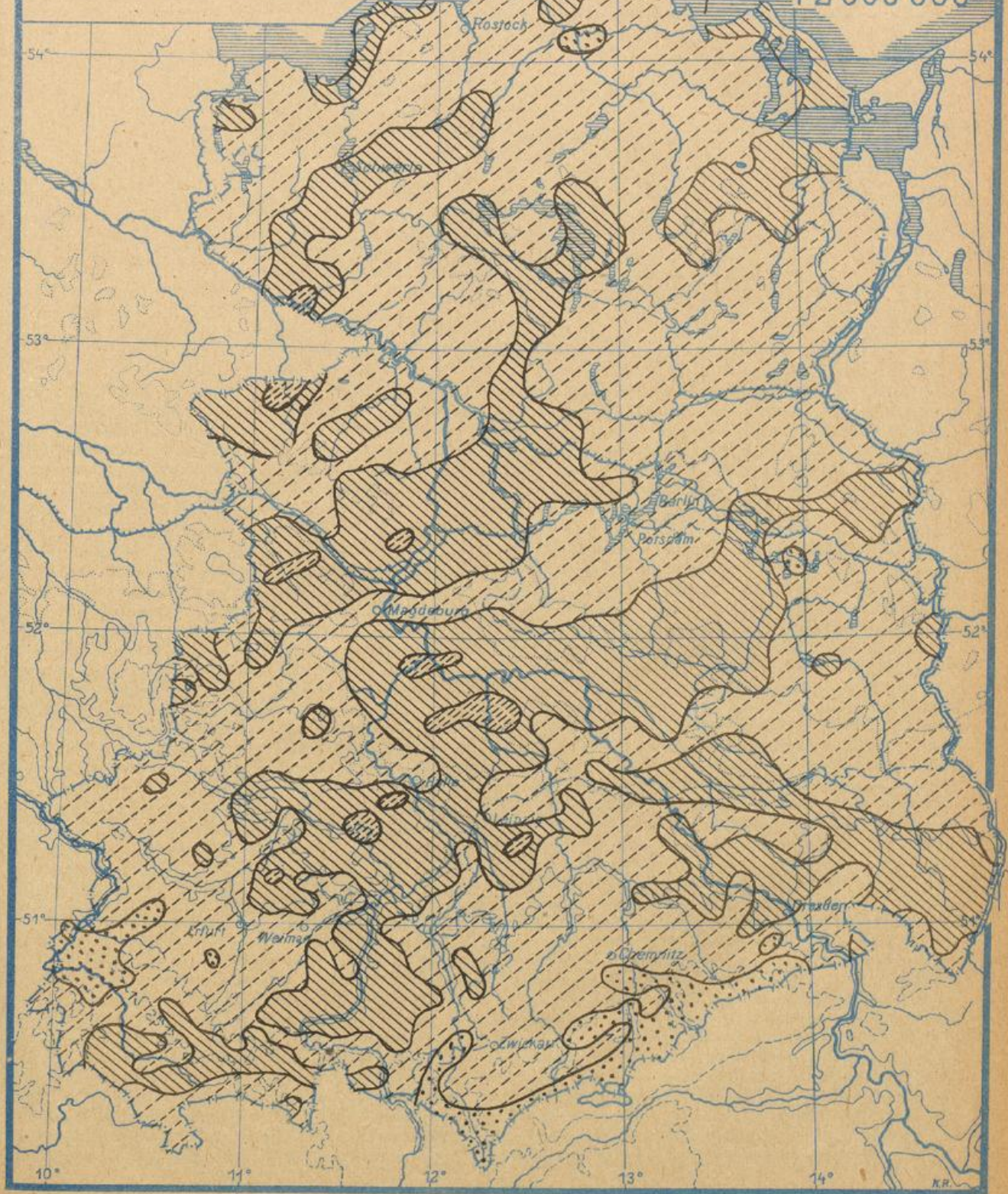




# Prozente des Normalniederschlags Juni 1950



1:2 000 000



K.R.

